



Damit hatte ich nicht gerechnet. Vom 28.03.20 bis 20.04.20 haben Glandulis in leicht variierenden Farben geblüht. Roman's Pflanze ist im Habitus etwas anders, könnte ein crassihamatus sein! Im Frühjahr bekamen alle Pflanzen größere Töpfe, mit dem Erfolg, sie brauchen wieder mehr Platz. Da sie im Sommer im Beet standen überwintern sie jetzt im Anbau. 2 Pflanzen ließ ich im Beet im Schutz von einer Yucca und hat immerhin -10 Grad ausgehalten. Im Anbau haben die ersten Glandulis schon Knospen angesetzt, genauso wie die ersten Pedios u. Scleros, Glandulis wachsen ja auch dort in Texas. Wenn

ich diese nebeneinanderstelle, kann man sie verwechseln, weshalb auch Engelmann 1886 Glandulicactus als Pediocactus beschrieb. Heute sind sie in die Gattung Sclerocactus einbezogen, was nicht unumstritten ist. Weitere Synonyme sind Ancistrocactus, Echinomastus, Hamatocactus, Thelocactus, Ferocactus, u. Pediocactus.

Pflege: Glandulis stehen in normaler, nährhafter Kakteenerde übers Jahr im Freibeet ohne Abdeckung, Wassergaben durch Regen. Gießt Christel ihr Euphorbien-Freibeet, bekommen sie auch etwas ab, oder des Nachts Tau.

Eingeräumt hab ich Anfang-Mitte November in den Anbau, 2 Stück bleiben wieder im Freibeet u. einer im Gewächshaus wo er als Erster geblüht hat.

Anfangs glaubte ich nicht, daß Glandulis so widerstandsfähig sind, wollte sie eigentlich wieder loswerden. Jedoch diese anhänglichen, ungetümen Pflanzen scheinen mich zu mögen, ansonsten hätten sie sich längst verabschiedet!!

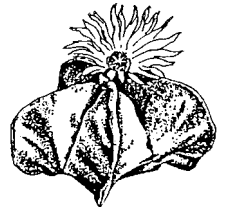
Text und Bilder: Karlheinz Ulbrich

Am 23. Januar feierte unser langjähriges Mitglied Manfred Günther seinen 85. Geburtstag.

Dazu gratuliert Dir, lieber Manfred, die gesamte Ortsgruppe ganz herzlich!



Astrophytum 1



29. Jahrgang – Januar 2021

Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.

<https://www.dkg.eu/ortsgruppen/ortsgruppe-leipzig/ortsgruppenmitteilungsblatt-astrophytum/>

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. K. Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: K. Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig:

IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Unser Ausflug zum Standort der Welwitschias auf unserer Reise 2019

Als Ergänzung zu Andreas Bertholds Vorstellung über Welwitschia mirabilis möchte ich über unseren Ausflug zu diesen Pflanzen berichten.

In Swakopmund, einer Stadt am Atlantik mit schönen historischen Häusern aus der Kolonialzeit, muss man ein Permit kaufen. Das wurde aber nirgendwo gebraucht. Irgendwie hatten wir Anlaufschwierigkeiten an diesem Tag und brauchten etwas



Zeit, um den Anfang des Trails zu finden. Die Strecke ist eine etwa 50 km lange Gravel Road (=Schotterpiste). Teilweise war sie gut zu befahren, aber es gab auch lange Abschnitte, die in einem fürchterlichen Zustand waren, wie ein Waschbrett mit Schlaglöchern und Steinen.

Die Landschaft ist sehr vegetationsarm. Am Wegesrand sind Markierungen aufgestellt, die auf Besonderheiten hinweisen sollten. Manche gibt es aber nicht mehr. Nach ein paar Kilometern erreicht man den Aussichtspunkt der Mondlandschaft.

Die trostlosen Täler mit kegelförmigen und kuppelförmigen Hügeln in der Nähe von Swakopmund erinnern an eine echte „**Mondlandschaft**“. Sie stellen die Überreste einer alten, riesigen Bergkette dar und sind der leblosen Oberfläche des Mars zum Verwechseln ähnlich. Während schwererer Wetterereignisse vor rund 450 Mio.



Jahren wurden einst die Täler der Bergkette sowie die Bergkette selbst vom Wind und dem Wasser des heute bekannten Swakop River abgescheuert und ausgewaschen. Das war schon ein ungewöhnlicher Ausblick! Nach kurzer Zeit kamen wir zum Abzweig, der zur Goanikontis Oase ins Tal des Swakop führte. Das

ist ein schönes grünes Fleckchen mit Tieren, bunten Blumen, Bäumen und einer Gaststätte.. Dort tranken wir einen Kaffee und sahen dem



Personal beim weihnachtlichen Schmücken zu. Dann ging es weiter, über den scheußlichsten Streckenabschnitt, zu den Doloritbergen. Danach kamen wir an eine große sandige Fläche auf der viele große Welwitschias wuchsen. Sie waren alle von Steinkreisen umgeben, damit Besucher nicht die feinen weitläufigen Wurzeln zerstören wenn sie sich den Pflanzen zu weit nähern. Dort standen auch Informationstafeln, die die Besucher über die ungewöhnlichen Pflanzen informieren. Danach fuhren wir noch ein kurzes Stück zur großen alten Husab Welwitschia. Sie wird auf ca. 1500 Jahre geschätzt und soll die älteste der Welt sein. Sie ist mit einem Drahtzaun zum Schutz vor Vandalen umgeben, Wenn man über eine Leiter zu einer kleinen Plattform steigt, kann man sie von oben fotografieren. Sie ist schon beeindruckend! Dann ging es zurück nach Swakopmund. Welwitschias kommen auch an anderen Standorten vor. Jungpflanzen sahen wir später beim Besuch des steinernen Waldes 50 km westlich von Khorixas.

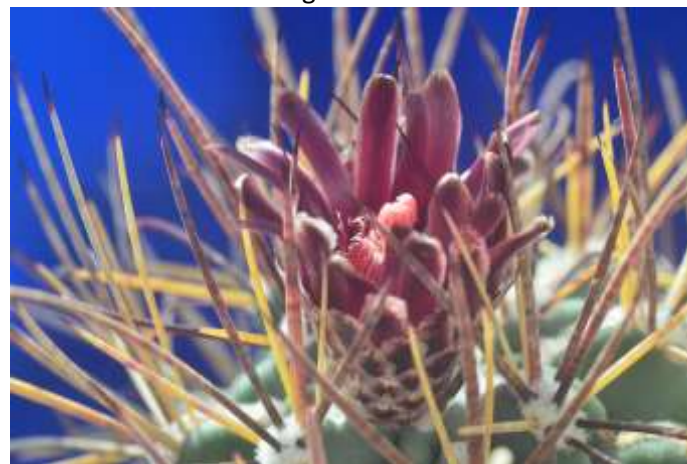
Text und Bilder: Waltraud Keller

Glandulicactus Backbg.

Backeberg beschrieb die Gattung Glandulicactus mit den beiden Arten crassihamatus und uncinatus. Galeotti hatte bereits 1848 Echinocactus uncinatus beschrieben. G. uncinatus ist kurzsäulig, 10-20 cm hoch, 5-7 cm breit u. hat 9-13 Rippen, Areolen haben flache gelbe Drüsen mit Haarring, untere Randdornen hakig u. 2,5-5cm lang. Mitteldornen hakig 1-4cm, der Untere bis 11cm lang. Alle Dornen sind rot und färben sich später braun. Die Blüten sind bräunlich-purpur, 2-4 cm lang.

Vorkommen: USA, Texas u. Mexiko Chihuahua bis San Luis Potosi. Die Varietät wrightii hat im Alter bis zu 15 cm lange Mitteldornen u. rötlich-bräunlich bis dunkelbraune Blüten. In Nordmexiko zwischen 1000-2000m Höhe, sahen wir die Pflanzen überall im Grasland stehen.

Oft stachen schöne langdornige Pflanzen mit weinroten bis fast schwarzen Dornen aus dem Gras hervor. Glandulis wachsen immer einzeln ohne Sprosse, ich sah jedenfalls keine Gruppen. Nachdem ich Glandulis in Mexiko an verschiedenen Standorten sah, habe ich Samen von Roman 2015 ausgesät. Der Samen keimte sehr gut und die kleinen Pflänzchen wuchsen problemlos heran. Nach dem zweiten Pikieren in größere Schalen wuchsen die kleinen Glandulis sehr gut



heran und nun begann das Problem: Kommt man in deren Nähe und hat langärmelige Kleidung an, hängt immer ein kleiner Glanduli am Ärmel. Topft man die Pflanzen um, kommt das nächste Problem, wenn man sie nebeneinander stellt, kann man keine Pflanze wieder herausnehmen, da sie dann

alle aneinanderhängen. Daher ist es ratsam, neben jeden Glanduli eine andere Pflanze zu stellen. So hab ich im vergangenen Jahr 6 Pflanzen im Gewächshaus und zwei Pflanzen im Freien ohne Abdeckung im Kakteenbeet überwintert, Temperatur bis -12 Grad. Überraschung im März 2020! Als ich die Noppenfolie am Gewächshaus entfernte, lachte mich ein blühender Glanduli an, der nur von außen zu sehen war.